

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.- monatlich, VI. 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zentral-Vertriebsanstalt 18 sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin die Verlagsbuchhandlung und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für örtliche Anzeigen im „Rechtswort“ und „Reiner Anzeiger“ in anderen Exemplaren; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Exemplaren, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachschlag.

Abgabe-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Versender-Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 22. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 38. + 65. Jahrgang.

Der neue deutsche Kaperfalle.

Der Name des neuen Kaperschiffes „Wolf“!

(Zusammenfassung unserer U-Sonderberichterstattung.)
U. Rotterdam, 21. Jan. (Jh.) Dem „Rotterdamischen Courant“ wird aus London gemeldet: „Times“ und „Daily Mail“ wird aus Pernambuco gemeldet, daß die Deutschen an Bord der neuen „Röwe“ im allgemeinen höflich gewesen seien und zum Nachweis für die von ihnen beschlagnahmten Sachen Requisitionsscheine ausgefertigt hätten, die mit „Wolf“ unterzeichnet waren. Einer der Geländeten von den versenkten Schiffen soll von dem Kaperschiff eine Photographie aufgenommen haben, die bereits in Pernambuco auf der Straße verkauft wurde.

Die Photographien des „Wolf“ in Pernambuco.

Br. Amsterdam, 22. Jan. Der „Times“ wird aus Pernambuco telegraphiert, daß in den Straßen der Stadt Photographien von der Versenkung des französischen Schiffes „Nantes“ und eine Photographie des deutschen Handelskreuzers verkauft werden, die heimlich mit einem kleinen Photographen-Apparat aufgenommen worden waren.

Die Maschierfähigkeit des „Wolf“.

W. T.-B. Amsterdam, 22. Jan. Neuter meldet aus Rio de Janeiro: Man glaubt, daß die neue „Röwe“ Kiel mit dänischer Flagge verlassen hat und eine Deckladung von Heu führte, unter der die Bewaffnung verborgen war. Als das Schiff zum ersten Male gesehen wurde, war es schwarz angestrichen und hatte vier Torpedolanzierrohre und mehrere Reserve-Lanzierrohre. Man glaubt, daß es auch zum Minenlegen eingerichtet ist. Außerdem führte das Schiff alle möglichen Kullissen und falsche Schornsteine mit, um nach Belieben das Aussehen wechseln zu können.

Allein bei amerikanischen Versicherungsgesellschaften bis jetzt bereits 40 Millionen Mark Schaden.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. Laut „Petit Parisien“ heißt es in Washington, die amerikanischen Versicherungsgesellschaften hätten durch die neue „Röwe“ bereits 10 Millionen Dollar Schaden erlitten.

Die Folgen der Seldenfahrt der neuen „Röwe“ auf dem New Yorker Weizenmarkt.

Br. L. A., 21. Jan. (Fig. Drahtber. Jh.) Der „L. A.“ meldet: Ein Londoner Telegramm aus New York besagt, daß infolge der lebhaften Tätigkeit des deutschen Hilfskreuzers im Atlantischen Ozean die Weizenpreise beständig steigen.

Wie die neue „Röwe“ vorging.

W. T.-B. London, 20. Jan. Der „Times“ wird aus Pernambuco vom 18. Januar gemeldet: Der Dampfer „Dramatist“ kam am 18. Dezember in einer Entfernung von sieben Meilen in Sicht des deutschen Handelskreuzers. Das deutsche Schiff kam längsseits, hüllte die deutsche Kriegsflagge und signalisierte „Sofort stoppen“. Gleichzeitig wurde ein Teil der Besatzung am Vorderdeck niedergelassen, hinter der zwei Geschütze von 2½ Zoll sichtbar wurden, die auf den „Dramatist“ gerichtet waren. Dieser stoppte und ergab sich. Darauf kamen bewaffnete Mannschaften an Bord des „Dramatist“. Die Offiziere und ein Teil der Besatzung des letzteren wurden nach dem Handelskreuzer gebracht. Der Rest der Besatzung blieb bis abends, als das Schiff mit Sprengstoffen zum Sinken gebracht wurde, an Bord. Später wurde die ganze Besatzung mit Ausnahme von 27 indischen Heizern mit 257 Mann von anderen versenkten Schiffen auf den „Hudson Horn“ gebracht. Wenn ein Schiff in Sicht kam, mußten alle, die sich an Bord befanden, in den Schiffsräumen umgehen und es wurden die wasserdichten Schotten über ihnen geschlossen. Vor den Türen der Schotten wurde eine bewaffnete Wache aufgestellt.

Der Unterseebootkrieg.

Neue Versenkungen.

W. T.-B. Christiania, 21. Jan. Das norwegische Konsulat Plymouth drehtel: Der Dampfer „Esp“ (1750 Tonnen) aus Christiansund, von Barry nach Fagat mit Kohlen unterwegs, ist am 18. Januar von einem U-Boot 45 Meilen nordöstlich von Bisphod versenkt worden. Der Kapitän und die Mannschaft wurden 3½ Stunden später von einem britischen Kriegsschiff geborgen und in Plymouth gelandet.

W. T.-B. London, 21. Jan. Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Raiffen-Court“ (9295 Tonnen), der spanische Dampfer „Parahyba“ (2577 Tonnen) und die norwegischen Dampfer „Aft“ und „Marietta di Giorgio“ (985 Tonnen) sind versenkt worden.

W. T.-B. London, 20. Jan. Lloyd's meldet, daß die englische Golette „Lilian S.“ gestern von einem deutschen

Zuschoot versenkt wurde. Der Kapitän und die Besatzung wurden gerettet.

Bern, 20. Jan. Nach dem „Temps“ ist das französische Segelschiff „Biberti“ (466 Tonnen), nach Meldung des „Petit Parisien“ aus West der norwegische Dampfer „Gith of Tampico“ (1513 Tonnen) und der Schoner „Infernauda“, dieser von einem U-Boot, sowie der Dampfer „Fécamp“, nach La Rochelle unterwegs, versenkt und die Besatzung gerettet worden. „Petit Parisien“ berichtet ferner, daß der englische Dampfer „Lewit“ am 19. Januar bei Havre mit einem unbekanntem englischen Dampfer zusammengestoßen und auf Strand gesetzt worden sei.

W. T.-B. London, 19. Jan. Lloyd's meldet: Der dänische Dampfer „Dazmar“ und der spanische Dampfer „Ranuel“ wurden versenkt.

Zur Aufbringung des „Prinz Hendrik“ nach Seebrügge.

W. T.-B. Amsterdam, 20. Jan. Aus Vlissingen wird gemeldet, daß sich in Bord des Dampfers „Prinz Hendrik“ drei Belgier befanden. Es war das erstmal seit Aufbringung der „Koningin Regentes“, daß von der Seelandgesellschaft wieder Belgier zur Reite nach England zugelassen werden.

Der Dampfer wieder freigelassen.

W. T.-B. Haag, 21. Jan. Der nach Seebrügge aufgebrauchte Dampfer „Prinz Hendrik“ ist wieder freigelassen. Er wird morgen früh nach Vlissingen zurückkehren. Am Montag fuhr wieder ein Dampfer der Seelandgesellschaft nach England. Sechs Passagiere des „Prinz Hendrik“ wurden in Seebrügge zurückgehalten; auch ein Teil der Post wurde von Bord geholt.

Auch der Brüdertopf von Nanesti in unserer Hand!

Die über den Sereth flüchtenden Russen flankierend beschossen.

Der Tagesbericht vom 21. Januar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 21. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer stellenweise lebhafterem Artilleriekampf und erfolgreichen eigenen Patrouillenunternehmungen verlief der Tag ohne wesentliche Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich Baranowitschi drangen deutsche Stoßtrupps in die russischen Gräben ein und brachten 17 Gefangene zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den Karpaten kam ein geplanter feindlicher Angriff an der Valeputna-Strasse in unserem wirkungsvollen Artilleriefeld nicht zur Entwicklung. Kleine russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Mit Raneesti fiel am 19. d. M. der ganze, von den Russen dort noch zäh verteidigte Brüdertopf in unsere Hand; Pommern, Altmärker und Westpreußen stürmten mehrere feindliche Linien mit stark ausgebauten Stützpunkten. Der Ort selber wurden in heikem Häuserkampf genommen.

Die über die Serethbrücken zurückflüchtenden Russen wurden von unseren Batterien und Maschinengewehren flankierend gefaßt und erlitten schwere Verluste. 1 Offizier, 555 Mann, 2 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen südlich Paralovo führte eine deutsche Erkundungsabteilung eine erfolgreiche Unternehmung durch.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. T.-B. Berlin, 21. Jan., abends. (Amtlich.)

An der West- und Ostfront keine besonderen Ereignisse.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 21. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 21. Januar, mittags.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Erstürmung des Brüdertopfes Raneesti, westlich von Komolofa, wurden 556 Gefangene,

2 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer eingebracht. Im Raneesti-Abchnitt wirkte gestern nachmittags starke russische Artillerie gegen unsere Stellungen. Nachfolgende Angriffsvorwürde der Russen scheiterten schon im ersten Anlauf.

Ein österreichisch-ungarischer Flieger zwang ein feindliches Flugzeug bei Rarmaros-Szigeth zum Landen. Flugzeug und Besatzung fielen unverfehrt in unsere Hand. Weiter nördlich bei den A. und A. Truppen nichts von Belang.

Italienischer und jüdischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg gegen England.

Eine große Munitionsfabrikexplosion in London-Gastland.

W. T.-B. London, 20. Jan. (Neuter. Amtliche Meldung.) Gestern abend 7 Uhr brach in einer Fabrik in Gastland von London, die sich mit Raffinieren von Munition befaßte, ein Feuer aus. Es vergingen 2 Minuten, ehe eine Explosion erfolgte. Zahlreiche Arbeiter vermochten sich aus dem Gebäude, das vollständig zerstört wurde, zu retten. Es entstanden in der Nachbarschaft in Warenhäusern und Fabriken, Brände. Die folgende Explosion wurde auf weite Entfernung wahrgenommen. Drei Reihen kleiner Häuser in der unmittelbaren Umgebung wurden zerstört, und es wurde großer Schaden an Privateigentum angerichtet. Als die Explosion sich ereignete, war eine Feuerspritze an Ort und Stelle. Zwei Feuerwehreinheiten wurden getötet, die Spritze wurde zertrümmert. Unter den Toten befindet sich der Leiter der chemischen Abteilung. Die Fabrik ist vollständig zerstört.

Die Zerstörbarkeit der Explosion.

W. T.-B. Amsterdam, 21. Jan. Die gestrige Explosion in Gastland war eine der schrecklichsten, die sich je ereignet haben. In der ganzen Stadt, selbst in den entlegensten Vorstädten sowie in den benachbarten Städten und Dörfern war die Erschütterung spürbar. Kurz nach einem fürchterlichen Knall ertönte eine gewaltige Sturmsäule den östlichen Himmel. Im Umkreis von mehr als ¼ Quadratmeilen verurlochten herumliegende brennende Trümmer Brände in Fabriken, darunter einer Dampfmaschine, und Wohnhäusern. Ein 3 bis 4 Tonnen großes Stück von einem Dampfkessel wurde 40° Nord weit geschleudert. Feuerwehre, Polizei, Soldaten und Krankenwagen eilten der Unglücksstelle zu. Aber die Zahl der Toten und Verwundeten war so groß, daß es unmöglich war, sie mit Krankenwagen fortzuschaffen. Alle möglichen Höhenzüge, auch Militärambulanzwagen, wurden herbeigezogen. Die Unfallstelle bot einen entsetzlichen Anblick: Massen brennender Metallbleche und glühenden Eisens brachen überall hervor. Mehrere Gebäude mußten niedergehauen werden, um den Brand einzudämmen. Beim Beibringen der Frauen und Mädchen aus den brennenden Gebäuden sprachen sich herzerzählende Szenen ab.

Die Gesamtzahl der Toten 50 bis 60.

W. T.-B. London, 21. Jan. (Neuter.) Lloyd's meldet: Von den bei der gestrigen Explosion in Gastland Verletzten sind gestern in zehn verschiedenen Krankenhäusern nach 21 gestorben, so daß die Gesamtzahl der Toten jetzt 50 bis 60 beträgt. 112 Verletzte liegen in den Krankenhäusern. 285 Leichtverletzte haben außerdem ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.

Starke Kriegsmüdigkeit der britischen Dominionen.

Südafrikanisches Eintreten für das deutsche Friedensangebot.

Br. Rotterdam, 21. Jan. (Fig. Drahtbericht. Jh.) „Wellschen“ in Pretoria und „Friend des Volkes“ in Bloemfontein, beides Botenblätter, befürworten den Frieden unter Aufgreifung des deutschen Friedensangebots. „Wellschen“ sagt: In Südafrika würde die Friedensbotschaft im Lande freudig begrüßt werden. „Friend des Volkes“ meint: Wir sind des Krieges bereits müde und wir meinen, dergleichen Zeichen der Ermüdung auch in den anderen britischen Dominionen zu verspüren. Wenn der Krieg fortbauern soll, dürfte die Ermüdung sich überall zeigen. Wir fühlen, daß England die englische Ehre behaupten will, aber für die Rücksicht und das Versagen, andere tief zu erriedrigen haben wir kein Verständnis. Die Abstimmung in den Kolonien und in der neutralen Welt wurde für den Frieden ausfallen. — Bemerkenswert ist auch ein Retartitel des „Wellschen“ über die letzte Kabinettskrise in England: Die englische Presse, so sieht das Blatt aus, erkennt jetzt an, daß der Krieg für die Bundesdomäne nicht günstig steht. Auch dieses Blatt stellt fest, daß außer in England und Schottland der Krieg jetzt in allen britischen Reichsteilen ungemün unpopulär ist. Jedenfalls sei daran erinnert, wie wenig Lust Südafrika habe, sich an dem Krieg zu beteiligen. Dies sei begründet, denn die Kolonien hätten kein wirtschaftliches Interesse, eine solche englische Regierung zu unterstützen, die immer weiter in den Krieg treibe. Das Blatt hofft, daß die neue Regierung und die Administration baldig den Frieden herbeiführen würden.

Der Krieg gegen Rußland.

Zum Zusammenbruch der russischen Offensive bei Riga.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

S. Stocholm, 21. Jan. (Ab.) „Ruhloja Wolga“ meldet über die zusammengebrochene russische Offensive an dem Rigaer Frontabschnitt: Die Russen versuchten den Kampf auf den westlichen Rand des Babil-Sees auszudehnen, aber der Feind zeigte eine unbewingliche Festigkeit. Die russischen Soldaten mussten bis zur Hüfte im Schnee vordringen, um an die deutschen Stellungen heranzukommen. Natürlich wurde den deutschen Truppen durch diese Schwierigkeiten die Verteidigung erleichtert. In einem feindlichen Blockhaus hatten sich 10 Soldaten festgesetzt und ein mörderisches Maschinengewehrfeuer eröffnet. Sie hielten das Blockhaus trotz der Sturmangriffe, bis Ertrag kam. Die Absicht der russischen Offensive war, durch einen Vorstoß über den Babil-See hinaus Riga und die deutsche Flanke zu bedrohen. Das deutsche Feuer war aber von so maßloser Festigkeit und so großer Treffsicherheit, daß der Versuch mißlang.

Die neuen Veränderungen im russischen Kabinett.

Außerst nervöse Stimmung in Petersburg. Br. Christiania, 21. Jan. (Eig. Drahtber. Ab.) Das größte Aufsehen erregen Nachrichten aus Petersburg, laut denen außer dem Kriegsminister Schuwajeff auch der Finanzminister Bark und der Oberstkommandierende Alexejew zurücktreten, Stärmer zum Ratgeber des Ministers des Innern und Gurkow zum Oberstkommandierenden ernannt worden sind. Nicht weniger erblickend wirkte der Erlaß des Verbots der Versendung russischer Zeitungen und Bücher nach dem Ausland. In Petersburg herrscht nach einem weiteren Telegramm äußerst nervöse Stimmung. Das Verlassen Rußlands wird den Reisenden seit einer Woche äußerst erschwert. Die Telegrammübertragung von Rußland aus ist so gut wie unmöglich. Die Regierung bietet alles auf, die russischen Vorgänge dem Ausland gegenüber zu verheimlichen.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ernstlich erkrankt!

Br. Budapest, 21. Jan. (Eig. Drahtber. Ab.) Nach verbürgten Nachrichten aus Petersburg ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in Tiflis an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand soll nicht unbedenklich sein.

Sasonow's neue Londoner Sendung.

W. T.-B. Bern, 20. Jan. Der Petersburger Berichterstatter des „Tems“ meldet, wenn auch die Ernennung Sasonow's zum russischen Botschafter in London noch nicht offiziell bekanntgegeben worden sei, so sei sie doch richtig. Die Wahl sei auf Sasonow gefallen, weil Pokrowski darauf bestand, habe, daß Sasonow seine diplomatische Tätigkeit wieder aufnehmen. Auch der englische Botschafter in Petersburg habe wiederholt denselben Wunsch in offiziellen Briefen zum Ausdruck gebracht.

Die Lage im Westen.

Deutsche Wiedervergeltung.

Die unwürdige Behandlung gefangener deutscher Offiziere in Frankreich.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. (Amtlich.) Nach zuverlässigen Nachrichten werden Kriegsgefangene deutsche Offiziere seitens der französischen Oberleitung einer unwürdigen völkerrechtswidrigen Behandlung ausgesetzt, um sie zu militärisch wichtigen Aufgaben zu bestimmen. In den Sammellagern, so z. B. in der Zitadelle von Amiens, werden sie bis zu 14 Tage in Einzelhaft gehalten und stets von neuem anstrengenden Verböden unterworfen. Bei Ver-

weigerung der Aufgabe werden sie bedroht und sogar mit dreitägigem Dunkelarrest bei Wasser und Brot bestraft. Die Offiziere erhalten Mannschaftslohn, dürfen die Zelle nicht verlassen, schlafen auf Brettern und Strohsack und werden in jeder Beziehung unwürdig behandelt.

Zur Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit ist von der deutschen Obersten Seeresleitung angeordnet worden, daß alle künftig zu Gefangenen gemachten französischen Offiziere und Offiziersstellvertreter bis auf weiteres in gleichem Maße behandelt werden.

Die im Dezember an der Westfront erbeuteten 22 Flugzeuge.

W. T.-B. Berlin, 21. Jan. (Amtlich.) Von den laut Seeresbericht vom 17. Januar im Monat Dezember in unseren Besitz gelangten 22 feindlichen Flugzeugen sind an der Westfront 18 in unsere Hand gefallen, nämlich 8 französische und 10 englische. (Folgen die genauen näheren Angaben. Schriftl.)

Ein neuer Adjutant Rivelles'.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. Gallouin ist zum Adjutanten des Oberbefehlshabers an der Nord- und Nordostfront Rivelles' ernannt worden. Er soll die Ausarbeitung aller vorbereitenden Arbeiten für die allgemeine Kriegsführung leiten.

Ein englisches Alkoholverbot an der Westfront.

W. T.-B. Bern, 20. Jan. Wie der „Matin“ aus Gagebrond erzählt, haben die englischen Militärbehörden infolge der Zunahme der Trunkenheit bei den englischen Truppen in Frankreich den Verkauf und Vertrieb von Alkohol im gesamten Bereich des Seeres und der Behörde, die der englischen Verwaltung unterstehen, vom 15. Januar ab untersagt.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Seeresbericht vom 20. Januar, nachmittags. Sturm und heftige Artillerietätigkeit in der Gegend von Messis de Kops, südlich von Laffignas. In den Argonnen ließen wir im Abschnitt von Solante eine Gegenmine springen. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Französischer Seeresbericht vom 20. Januar, abends. In der Gegend südlich von Laffignas dauerte der Artilleriekampf an Bergen mit einer gewissen Heftigkeit fort. Ein feindlicher Handstreich auf einen unserer Gräben scheiterte. Nordwestlich von Solente geschloß sich ein Einbruch in die gegnerischen Linien im Abschnitt von Sange Gefangene einbrachten. Im Etag Patrouillengefächte im Abschnitt von Surnhaupt. Eine starke deutsche Patrouilleabteilung, die sich unseren Linien in der Gegend südlich von Altkirch zu nähern versuchte, wurde zurückgeschlagen. Zeitweise unterbrochenes Artilleriefeuer auf der übrigen Front.

Die feindselige Stimmung gegen Briand in der Kammer.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. Nach Pariser Blättern machte sich gestern sofort bei Beginn der Kammerung eine feindselige Stimmung gegen Briand geltend. Nach Begründung der Interpellationen Abrami und Ferry heftig Briand unter eifrigem Schweigen die Tribüne und erklärte, der Regierung erscheine es zwar unangebracht, jetzt die Interpellationen zu beantworten, er wolle aber, da er persönlich zu spät angegriffen worden sei, Erklärungen abgeben und stehe der Kammer zur Verfügung. Als Briand die Tribüne verließ, ertönte entgegen der sonstigen Gewohnheit keine einzige Beifallsstunde. Während der Ausführungen Abramis über die Festlegung des Zeitpunktes der Behandlung seiner Interpellation wurden verschiedene Zwischenrufe laut, noch nachdem die Regierung schon viel zu lange auf Erklärungen habe warten lassen. Briand nahm die Besprechung für Donnerstag an und sagte hinzu, die Ereignisse in den ersten Dezembertagen in Athen wüßten allerdings Erklärungen der Regierung nötig, allein die Regierung wolle sich nicht Vorwürfe machen lassen, daß sie jedenfalls Erklärungen verweigert habe. Sowohl in Behauptungen wie in den Auslassungen habe er stets Auskunft gegeben. Er werde auch in diesem Falle unter Vorlegung der notwendigen Dokumente Erklärungen abgeben, welche die Kammer zufriedenstellen müßten. Bei der anschließenden Besprechung der Interpellation Pressimane über die Antwort an Wilson kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, die zwischen dem Reichstagssozialisten Renaudet und dem Winderbeitssozialisten Barde fast zu Tätlichkeiten ausarteten.

W. T.-B. Bern, 20. Jan. Die von dem parlamentarischen Seeresbericht in Paris ernannten Armeekommissare sind nach der hier vorliegenden Liste meist scharfe Gegner des Kabinetts Briand.

Strenge Beschränkung des Zuckerverbrauchs.

W. T.-B. Bern, 21. Jan. (Agence Havas.) Der Minister für Lebensmittelversorgung fordert die Präfekten auf, die Zuckerkarte unverzüglich in Kraft zu setzen und ergriff ebenfalls andere Maßnahmen, um den Zuckerverbrauch auf ein strenges Mindestmaß zu beschränken. Er ordnete an, daß die Feinbäckereien am Dienstag und Mittwoch jeder Woche zu schließen seien, und daß an diesen Tagen kein Feinbrot in den dem Publikum geöffneten Lokalen verkauft werden dürfe.

Der Krieg Rumäniens.

Heftige Beschichtung von Galatz.

Br. Budapest, 21. Jan. (Eig. Drahtber. Ab.) „Az Est“ erzählt aus Sofia: Unsere Artillerie beschießt mit größtem Erfolg die aus Galatz abfahrenden Eisenbahnzüge. Zwei Eisenbahnlinien sind vollständig unterbunden. Ein Feind steht lediglich die Eisenbahnlinie von Galatz-Birlad zur Verfügung, aber auch diese Linie wird bereits an einzelnen Punkten von unseren Geschossen erreicht.

Die außerordentlich schweren Verluste der Russen.

Die Verluste der Russen in den großen Kämpfen der Balachei und in der Dobrußja waren außerordentlich schwer. Die dort stehenden Armeen sind erschöpft. Das russische Oberkommando hat nun wieder an die Reste der rumänischen Armee wenden müssen, obwohl die Rumänen noch keine Zeit zur Reorganisation hatten.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 21. Jan. Generalstabsbericht vom 20. Januar.

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia vereinzeltes Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen lebhaftes Artillerietätigkeit der beiden feindlichen Artillerien. In der Gegend von Molentits Infanteriefeuer sowie Maschinengewehr- und Artilleriefeuer. Im Wardaral Artilleriefeuer. Längs der Struma lebhaftes Artillerietätigkeit. Patrouillengefächte südlich von Sere, am Wardar und in der Gegend des Golzes von Orjano. Südwestlich vom Doiran-See schoß Unterleutnant Brauned sein zweites feindliches Flugzeug ab.

Rumänische Front: Bei Giaccea Infanteriefeuer von beiden Ufern der Donau.

Die Neutralen.

Das harmlose spanische U-Boot.

W. T.-B. Madrid, 21. Jan. („Agence Havas“.) Der Marineminister dementiert die Nachricht über die Ankunft des spanischen U-Boots „Naal Teta“ in Dänemark. Das U-Boot befindet sich noch auf einer amerikanischen Werft, von wo es sich direkt nach Spanien begeben werde.

Der Aufruf des Kaisers.

Vereinigte Verbände an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 22. Jan. Auf Einladung der Auskunftsstelle vereinigte Verbände fand Sonntagmittag im Zirkus Bask eine vaterländische Kundgebung statt, die sehr zahlreich besucht war. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Voeninger leitete den Vortrag. Redner waren: Dr. Traub, Reichstagsabgeordneter Völler, Direktor Seyditz, Direktor des Verbandes schottischer Arbeitervereine Dr. Fleischer, Ober-Telegraphen-Assistent Gottschall, Geschäftsführer des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes Tötel und Direktor des Deutschen Technikerverbandes Müller erklärten sich unter großem Beifall der Versammlung für Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Frieden. Abschluß wurde einstimmig beschlossen, folgende Drahtung an den Kaiser zu senden:

du jederzeit verdienen — wenn es also nur: das ist, so mache dir keine Sorgen, ich weiß genau, daß beim Tunnelbau immer fräftige Männer geübt und gut bezahlt werden. Die meisten davon haben Frau und Kinder daheim, denen sie von ihrem Lohn abgeben müssen und führen doch ein gutes Leben.“

Als er nicht auf sie hörte und mit wieder ungeduldetem Gesicht vor sich hinstarrte, legte sie ihm zutraulich die Hand auf die Schulter.

„Lid Roger hat gesagt, daß sie gar nicht genug Leute einstellen könnten. Wenn du dich da melden wolltest, Floyd!“

Er hob den Kopf und schaute sie betroffen an. Auf den Ausweg war er noch gar nicht gekommen. Unter der Erde weitab vom Sonnenlicht arbeiten! Der freigelegte Gombon, der mit dem Wind um die Wette zu treten gewohnt war, hatte die Empfindung, als sei eine solche Arbeit unter Tag so gut wie lebendig begraben zu sein. Es tat ihm weh, daß gerade Kate Lou von einer solchen Möglichkeit sprach, noch dazu in so selbstverständlichem Tone.

Kate Lou ahnte nichts von seinen Gedanken. Seinem von ihr wohl bemerkten Jaudern gab sie eine ganz andere Auslegung; sie glaubte, daß er sich die Fähigkeit zu einer Tätigkeit im Tunnel nicht utonte. Fimmel in: Zuge fuhr sie fort eifrig auf ihn einzureden.

Bei der Arbeit versteht, verdient maffenhast Geld. Did Roger bekommt täglich zehn Dollar. dazu alles frei, Wohnung, Essen und selbst die Wäsche. Er könnte in einem Jahre ein Vermögen sparen, wenn er nicht so leichtlebiger wäre. Aber das bist du doch nicht, Floyd — du hältst dein Geld zusammen. Ein Jahr ist bald vorüber, und dann können wir endlich ans Heiraten denken.“

Sie drängte sich so nahe zu ihm, daß ihr feiner Atem seine Wangen streifte und ihn erschauern machte.

(Fortsetzung folgt.)

(11. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Hoeder.

„Da gibt es nicht viel zu berichten, Kate Lou“, äußerte er finster und ohne sie dabei anzusehen. „Mit denen da oben bin ich fertig und du kannst dir denken, warum.“

Sie stand dicht an ihn geschmiegt und betrachtete ihn neugierig von unten herauf.

„Mit wem da oben bist du fertig?“ erkundigte sie sich. Und als er zaudernd schwieg, drängte sie heftig: „So sprich doch — etwa mit deinem Vater?“

„Mit dem alten Manne oben“, verbesserte er sie mit zudendem Munde. Geßfentlich vermied er dabei, ihrem Blicke zu begegnen.

„Du — du hattest Streit mit ihm?“ Als er wieder nur unmerklich nickte und dabei immer noch vermied, sie anzusehen, meinte sie hastiger: „Und die Blicke in deinem Gesicht?“

Fast unfreundlich erwarhte er sich ihrer Liebskosen. „Einerlei, woher ich sie habe — ich sagte dir doch schon, daß ich mit dem alten Manne fürs Leben fertig bin. Nun habe ich nur noch dich in der Welt, mein Bruder und Bessie müssen zu ihm halten. Es ist auch gut so, und ich werde ihnen in Zukunft ausweichen müssen, denn sehe ich nur etwas, das zu ihm gehört, so steigt mir's blutrot vor den Augen hoch!“

Er atmete gepreßt auf. „Nur dich habe ich noch, Kate Lou“, wiederholte er mit rauher Stimme und liebeshungrig an ihr hängenden Blicken. „Wenn du willst, können wir nun jeden Tag Hochzeit machen, das heißt, wenn du mich noch magst, Kate Lou. Ich habe nichts mehr als meine Arme und was ich auf dem Leibe trage.“

Sie schüttelte ungläubig den Kopf. „Dein Vater darf dir nie und nimmer vorenthalten, was von deiner Mutter aus dir gehört. Spielt

er dir so häßlich mit, so brauchst du auch keine Rücksicht mehr auf ihn zu nehmen.“

Mit brücker Handbewegung unterbrach er sie. „Ich habe keinen Vater mehr“, verkante er knurrig „und darum auch nichts von ihm zu verlangen. Das schlag dir ein für allemal aus dem Sinn, Kate Lou. Du mußt mich nehmen, wie ich bin — oder —“

Die Stimme verlagte ihm plötzlich und auch sein Mienenpiel hatte er nicht genug in der Gewalt, um daraus die große heimliche Angst, die ihm in der Seele wohnte, verbannen zu können.

„Nun setze dich erst einmal und werde ruhig“, drängte sie. „Komm ich fühle dir die Risse. Du lieber Himmel, wie sieht das wöl!“ klagte sie, als er ihr den Willen getan und sich gesetzt hatte.

Flink holte sie Waschecken und Schwamm herbei.

In seine finsternen Mienen trat ein lichter Schein. „Wie gut du bist“ entfuhr es ihm unwillkürlich und er haschte nach ihrer Hand. Eine Weile betrachtete er sie, dann legte er erst flüchtig die Stirn darauf und preßte seine Wangen dagegen.

„Ah, das kühl!“ flüsterte er mit einem kindlich frohen Lächeln. „Da wird einem ordentlich leicht zumute — ganz friedlich, Kate Lou. Wie kommt es nur, daß ich bei dir ein ganz anderer bin? Nah kann's nicht mit Worten sagen, was aus deiner lieben, kleinen Hand auf mich übergeht. Fast meine ich, daß die Welt und alles, was darin ist, ja, mein eigenes Leben für mich nur Wert hat, wenn ich bei dir sein darf! Manchmal fahr ich ein Schwindel, wenn ich daran denke, wie es sein wird, wenn wir erst Mann und Weib sind. Das muß ein ewiger Frühling werden. Meinst du nicht auch, Kate Lou?“ raunte er zärtlich und zog sie zu sich.

Als sie ihn getähren ließ, aber kein Wort dazu sprach, wackelte seine Stimmung und die Sonne wich aus seinen Zügen.

„Ach, was, du nimmst heute alles doppelt schwer“, gab sie mit gezwungenem Lächeln zurück. „Geld kannst

Leute im Jarkus Busch versammelte Männer und Frauen aller... insbedeutend der wirtschaftlich schwer liegenden Stunde...

Die Drahtung des heftigen Handelskammertages.

W. T.-B. Mainz, 21. Jan. Die Großherzogliche Handelskammer Mainz trat als Vorort des heftigen Handelskammertages an Seine Majestät den Deutschen Kaiser das folgende Telegramm:

An Seine Majestät den deutschen Kaiser.

Euer Majestät verleiht die im heftigen Handelskammertag vereinigten (eben Handelskammern als berufene Vertreter der heftigen Industrie und des heftigen Handels anlässlich des Auftrages an das deutsche Volk ihrer unerschütterlichen Treue...

Mainz, den 20. Januar 1917.

Großherzogliche Handelskammer Mainz als Vorort der heftigen Handelskammern.

Die nationalliberale Partei an den Kaiser.

Br. Berlin, 21. Jan. (zb.) Anlässlich des Auftrages des Kaisers an das deutsche Volk haben die Nationalliberalen folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt: „Er. Majestät dem Kaiser und Königin, Großes Hauptquartier. Die von Ew. Majestät auf die ruhmlose Antwort unserer Gegner an das deutsche Volk gerichteten mächtigen Worte haben in allen Herzen die freudigste Zustimmung gefunden.“

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei: gez. Safferman.

Der Kaiser hat hierauf telegraphisch seinen Dank aussprechen lassen, ebenso auf den in der Sonntag-Ausgabe mitgeteilten Aufruf des „Unabhängigkeits-Ausschusses“ z. B. des Professors Dietrich Schäfer.

Deutsches Reich.

Die Verleihung der ersten Kriegshilfsdienstkreuze.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 20. Jan. Se. Majestät hat dem Reichskanzler die Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfsdienst am 18. Januar 1917 durch nachfolgendes Telegramm beauftragt:

Großes Hauptquartier, den 18. Jan.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg, Berlin.

Mein lieber Bethmann!

Ich erhalte soden die ersten Exemplare des Verdienstkreuzes für Kriegshilfsdienst und verleihe Ihnen am heutigen preuhischen Gedenktag diese für das Heimatheer bestimmte Dekoration, um meiner Anerkennung für Ihre rastlose Tätigkeit auch auf diesen Gebieten dankbar Ausdruck zu geben. Ich werde das Kreuz anlegen und habe es auch dem Feldmarschall Hindenburg heute verliehen. Die Dekoration wird Ihnen morgen zugehen.

Wilhelm I. R.

Der Reichskanzler antwortete darauf am gleichen Tage: Seiner Majestät dem Kaiser und Königin.

Euer Majestät bitte ich, für die am preuhischen Gedenktag vollzogene Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfsdienst und die gnädigen Worte der Anerkennung, die Euer Majestät ihr hinzuzufügen geruht haben, meinen ehrfurchtvollsten Dank auszudrücken zu dürfen. Mit dem Heimatheer, das, dem Ruf Eurer Majestät folgend, zu jedem Opfer bereit, seine Kraft einmütig für

Aus Kunst und Leben.

Residenz-Theater. Nach zehnjähriger Pause fand am Samstag eine Neuenstudierung von Max Dreher's Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“ statt, von dieser Arbeit, die trotz mancher Schwächen doch fesselt und als des Dichters stärkste angesprochen werden kann. Nun ist der Wunsch, Frau Gold in einer ersten Aufgabe zu sehen, in Erfüllung gegangen, und mit diesem zugleich die Erwartung, die man auf die Künstlerin setzen durfte. Frau Gold war unbedingt die Siebzehnjährige, man glaubte ihr die Jugend. Wie sie sich in die Rolle eingefügt hatte, wie sie so ganz in ihr aufging, wie sie Jungmädchen war und doch schon verborgenes Weib, oft unbewußt kollet mit der Treuehaftigkeit des weiblichen Tierchens, Kind und Dämon in einer Person, das war drei Akte lang wohl kaum zu überbieten. Jede Bewegung der Hände — die in ihrer Haltung die eingezeichneten Krallen des Köhchens vermuten ließen — jedes Erheben des schlanken Körpers, das leiseste Zucken des süßen Gesichtchens, waren echt. Nur im letzten Akt gelang das Dramatische nicht so überzeugend, war manches etwas theatralisch und wirkte nicht unmittelbar. Herr Pöller war nicht unbedingt der Siebzehnjährige. Das Jungenhafte, Tappische war eben nur eine Nachahmung und nicht empfunden, echter erschienen schon Schmerz und Verzweiflung, wie denn Herr Müller überhaupt ein paar gute Augenblicke hatte und entchieden seit einiger Zeit überraschende Fortschritte macht. Herr Chandon gab den jugendlichen Vater mit viel Wärme und wirkte — trotz aller Fehler und Schwächen — ganz wie er wirken soll: sehr sympathisch. Zuerst noch etwas unfrei, wuchs er in seine Rolle hinein und erreichte den Höhepunkt seiner Leistung, da die Leidenschaft zur „holden Siebzehnjährigen“ übermannte. Der Schmerz im letzten Akt konnte jedoch nicht erschüttern, im Gegenteil, es trat da zuweilen ein pastoraler Ton während in die Erscheinung. Fräulein Hammer hatte auch diesmal eine „treue Magd“ zu spielen, nur mit dem besten Erfolg ins Bühnliche — lauter Eigenschaften,

den Dienst des geliebten Vaterlandes einsetzt, empfinde ich voll Dankbarkeit die huldvolle Würdigung unserer Arbeit durch unseren kaiserlichen Herrn, die in dem Verdienstkreuz ihren sichtbaren Ausdruck findet.

Alleruntertänigst

Bethmann Hollweg.

Der Besuch der Verbündeten Parlamentspräsidenten.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. Die Präsidenten der Volksvertretungen der Verbündeten Mächte waren heute abend bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter zu Gast. Der Botschafter richtete eine herzliche Ansprache an seine Gäste, auf die der Reichstagspräsident Dr. Kaempf in ebenso herzlicher Weise antwortete.

Der Empfang beim Reichskanzler.

W. T.-B. Berlin, 20. Jan. Heute nachmittag fand im Reichskanzlerpalais ein Empfang statt, an dem außer den Präsidenten der Volksvertretungen der verbündeten Staaten der Präsident des Reichstages, des Herren- und des Abgeordnetenhauses, der österreichisch-ungarische Botschafter, der türkische Botschafter, der bulgarische Botschafter, eine Reihe von Staatsministern und Staatssekretären, zahlreiche Abgeordnete des Reichstages, Oberbürgermeister Wermuth, Reichsbankpräsident Hagenstein, der Chef des stellvertretenden Generalstabes Hrhr. v. Freitag-Vorinshofen, der frühere türkische Finanzminister Dschavid-Bei, der türkische Oberzeremonienmeister Djemali-Bei und andere teilgenommen haben.

Verstärkte Nachrichten über die preuhische Wahlreform.

Br. Berlin, 21. Jan. (Fig. Drahtbericht, zb.) Wie der „L. A.“ von zuständiger Seite erfährt, beruhen die in einigen Zeitungen veröffentlichten Nachrichten über die preuhische Wahlreform, ihren Inhalt, wie über den Zeitpunkt des Erbringens der Vorlage, lediglich auf Kombinationen, die als verfrüht zu bezeichnen sind.

Die Kriegszulagen der Lehrer und Lehrerinnen. W. T.-B. Berlin, 20. Jan. Die nachgeordneten Behörden sind von dem Kultusminister angewiesen worden, für die schlenigste Auszahlung von Kriegszulagen und Kriegszulagenzulagen an Volksschullehrer und Lehrerinnen Sorge zu tragen.

Ein fortschrittlicher Antrag zur Fideikommissfrage. Br. Berlin, 20. Jan. (zb.) Im Abgeordnetenhaus hat die fortschrittliche Volkspartei folgenden Antrag in Form eines Gesetzesentwurfs eingebracht: Einziger Paragraph. Während der Dauer des Krieges und bis zum Ablauf von zwei Jahren nach dem Friedensschluss ist die Errichtung von Fideikommissen oder die Vergrößerung bestehender Grundfideikommissen nicht zulässig. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Staatsministeriums. So weit sie erfolgen, ist dem Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt davon Mitteilung zu machen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Warnung vor dem Bezug von Lebensmitteln aus dem Auslande.

In den neutralen Ländern, besonders Holland und Dänemark, hat sich seit Monaten ein störender Handel entwickelt, der sich mit der Verschlebung von Lebensmitteln in Postpaketen an private Besteller in Deutschland befaßt. Verlockende Inserate, in denen Butter, Eier, Fleisch, Speck usw. angeboten werden, erscheinen in deutschen Zeitungen und finden nur zu willige Beachtung.

Das deutsche Publikum kann nicht dringend genug darauf gewarnt werden, sich auf diese Anpreisungen einzulassen, und zwar aus folgenden Gründen: auf der einen Seite sind viele der Firmen, die die Waren anbieten, einfach Schwindelgeschäfte. Sie verlangen von den Bestellern die vorherige Einzahlung einer Anzahlung und lassen nichts mehr von sich hören, sobald sie das Geld er-

die man der sonst so liebhetzenden Solondame nicht glaubt. Trotz mancher Bemängelung war es doch ein interessanter Abend, und die zahlreichen Besucher verließen denn auch nicht, lebhaften Beifall zu spenden. B. v. N.

Die künstliche Milch in England. Um die Pöte des Milchmangels in England zu verbergen, verkündet das „British Medical Journal“ immer wieder von neuem mit Stolz und Bestimmtheit, daß es endgültig gelungen sei, die Kuhmilch durch künstliche Milch zu ersetzen. Und zwar handelt es sich dabei um eine Milch, die aus Erdnüssen hergestellt wird. Diese Erdnuss- oder unterirdische Erdnuss, gemeint unter dem Namen Madras-Ruß bekannt, gehört zur Familie der in Brasilien heimischen Leguminosen. Heute wird die Erdnuss auch in Südamerika, besonders in Spanien und Italien sowie stellenweise auch in Frankreich, angebaut. Aus dem Samen wird das bekannte, ähnlich wie Mandelöl schmeckende Erdnussöl gewonnen, das meist zu Brennzwecken dient. Diese Erdnuss nun soll die englische Milchwirtschaft retten oder vielmehr die natürliche Milchwirtschaft ersetzen. Zur Gewinnung der Milch werden die Erdnüsse geschält und zerkleinert, hierauf gerieben, mit Stärke- und destilliertem Wasser vermischt, und nach dem Abkochen wird die so gewonnene Flüssigkeit sorgfältig filtriert. Diese Flüssigkeit stellt dann, nachdem man sie noch hat absetzen und sich setzen lassen, die künstliche Milch dar. Nach den Versicherungen des „British Medical Journal“ ist diese Kunstmilch zwar nur halb so teuer wie Kuhmilch, doch wird nicht verschwiegen, daß sie wegen ihres schlechten Geschmacks nicht direkt genossen werden kann, sondern nur als Zugabe zu Schokolade, Kaffee usw. dient. Wenn auch nicht geleugnet werden soll, daß es einmal möglich sein wird, durch besondere Verfahren und Mischungen aus den Erdnüssen eine wirklich brauchbare Milch zu gewinnen, so muß doch festgesetzt werden, daß auch die englischen Versuche bisher kein einigermaßen wertvolles Resultat ergeben haben, so daß es sich bestenfalls um einen minimalen Zusatz, niemals aber um einen wirklichen Ersatz handelt, der an Stelle der Kuhmilchwirtschaft treten könnte.

halten haben. Auf der anderen Seite können die Lebensmittel, selbst wenn sie richtig abgeschickt werden, nicht in die Hände der Besteller gelangen, denn, so weit es sich um zentralisierte Waren handelt (Butter, Käse, Eier, Margarine, Schmalz, Hülsenfrüchte, Fleisch und Fleischwaren, Serringe, Kaffee, Tee, Kakao, kondensierte Milch) müssen die mit der Durchführung der Zentralisierung beauftragten Gesellschaften der ihr vom Gesetz übertragenen Pflicht genügen und die aus dem Ausland kommenden Lebensmittel mit Beschlag belegen, auch wenn es nur die geringen Mengen eines Postpakets sind. Die Entschädigung, die der Besteller dann erhält, bleibt meist unter dem der ausländischen Firma bezahlten exorbitanten Preis. Auf jeden Fall hat also das Publikum, das sich auf privatem Wege Lebensmittel aus dem Ausland beschaffen will, nur Schaden davon. Wer sich vor diesem Schaden bewahren will, wird gut tun, den ausländischen Anpreisungen keinerlei Beachtung zu schenken.

Landwirtschaftliche Wirtschaftsausschüsse im Landkreis Wiesbaden.

(Schluß.)

Herr Oberregierungsrat Floritsch besprach die Bildung und Bewertung von Schülerbeleg- und Sammelkolonnen. Die Prämierung der Schülerbelegkräfte wird besonders bei alleinstehenden Frauen, bei Kriegswaisen und -wittwen notwendig werden. Die Hilfe der Schulkinder freit natürlich unter Aufsicht der Lehrer. Anzustreben ist, daß die Schüler vorher in die Arbeiten eingeführt werden, dann werden sie auch bei entsprechender Anleitung und Beaufsichtigung sicherlich nützliche Arbeit leisten. Ein Zwang soll auf die Beteiligung der Kinder an den Arbeiten nicht ausgeübt werden. In allererster Linie sollen die eigenen Kinder der Lehrer zu den Arbeiten herangezogen werden und dort, wo es erforderlich und notwendig erscheint, sollen Kolonnen unter Aufsicht der Lehrer oder landwirtschaftlicher Sachverständiger in Tätigkeit treten. Der Schulausschuss kann auf Ansuchen von dem Kreislandwirtschaftsamt bewilligt werden. Bei wichtiger Vorbereitung und Organisation erhofft sich der Redner schätzenswerte Hilfe durch die Schülerkolonnen in der Landwirtschaft.

Der Vorsitzende der 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Bollmer, berichtete, wie er auf dem in vorigen Jahre von ihm geleiteten Erfahrungs- und zweimonatigen Penzungs der Schülerkolonnen in und gibt wertvolle Belehrungen für die Vorbereitung und Benutzung der Kolonnen. — Lehrer Neuner in Prömmchen berichtete über die in Frauenheim bereits getroffene Organisation zur Ausnutzung der Sommerkolonnen. — Landwirt Schneider von Frauenheim erklärte die praktische Beteiligung der Schüler in den Weinbergen. — Stefan Bagger in Dörsheim gab wertvolle Hinweise für die ersten Arbeiten der Kommission und gab seine Erfahrungen über die Schülerkolonnen bekannt.

Herr Regierungsrat Dr. v. Meißner dankte zunächst dafür, daß im Gefolge der letzten Versammlung, in der so ernste und wichtige Dinge verhandelt wurden, beigewohnt, und wies darauf hin, daß die dem Wirtschaftsausschuss zugeordneten Aufgaben von ungeheurer Wichtigkeit sind für den ganzen Kreis und darüber hinaus für die Lebensmittelversorgung und die Krediterhaltung der Landwirtschaftlichen Produktion. Den Mitgliedern der Kommission dürfte die geleistete Arbeit bis zum Lebensende als eine lehrreiche in Erinnerung bleiben. In allen Ausdrücken sei zum Ausdruck gebracht, daß die Ausschüsse nicht als „Polizei“ zu wirken haben, daß im Gegenteil ein Vertrauensposten für Beratung und Hilfeleistung der Landwirte sei. Sie sollen als Freund der Landwirte wirken. Dieser Auffassung stimmte ich, so erklärt der Regierungspräsident, voll und ganz zu, nur mit einer Ausnahme, daß die Parteifeldversorgung. Hier muß der Ausschuss und die Partei sein und dafür sorgen, daß mit den Rostoffen so sparsam wie möglich umgegangen wird, daß das erforderliche Saatgut unter allen Umständen sichergestellt und bis zur Verwendung zweckmäßig gelagert wird und daß alle, tragendie entscheidenden Ausschüsse an den Kommunalverband abgibt, da sonst die Verwaltung durch Missetät die Vorräte ohne Prüfung der Einzelverhältnisse fortbewahrt, was mit Rücksicht auf die damit verbundenen Unannehmlichkeiten, Schaden und Ärger vermieden werden sollte.

Lehrer Wittgen in Nordenholt sprach über die erforderliche Versicherung der Schüler bei Ausübung ihres Pflichtdienstes. Die in der Landwirtschaft beschafften Schüler sind, wie mit Sicherheit festzustellen ist, ohne weiteres gegen Unfall versichert. — Landwirt Floritsch sprach über die Frage der Futtermittelversorgung und die Lieferung von Bräunehutter für die Ablieferung von Mastschweinen, für Milch- und Butterlieferung.

Nach weiteren kurzen Besprechungen, insbesondere auch über den Ausbau von Zuckerrüben, schloß Kammerherr v. Heimburg mit Worten des Dankes für die Erhaltenen die so anregend verlaufene Versammlung.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden der Hauptmann d. Res. beim Stab der 54. Res.-Div. Karl Spaeth, Direktor der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., früher Direktor der Wiesbadener Meißelwerke, und der Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse Stud. theol. Ernst Schuster, Pionierleutnant d. Res. Sohn des verstorbenen Lehrers Schuster zu Schickstein, ausgezeichnet. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Musikföhrer im Reserve-Inf.-Regt. 204 Wolf Spieß, Sohn des Buchdruckers Wilhelm Spieß in Wiesbaden, sowie der Wehrmann Ludwig Siebers aus Wiesbaden.

— Scharfschießen. Das Garnisonkommando Wiesbaden teilt mit, daß auch am 25., 26. und 31. Januar gefochtmäßige Scharfschießen im „Nabengrund“ stattfinden werden.

— Ein „fetter“ Konkurs. In dem Konkursverfahren des Wiesbadener Bankiers Oskar Lachner beläuft sich die Summe der Forderungen auf über 750 000 M., der Massenbestand dagegen auf nur 5236 M.

— über die deutsche Kultur in den baltischen Provinzen hielt am Samstagabend im kleinen Kurhausaal Herr Bruno Goeh-Niga einen Vortrag mit anschließenden Lichtbildern. Redner schilderte in formvollendeter Sprache die 700jährige Geschichte der Balten und brach sie als vorgegebener Posten des Deutschtums im Osten gegenüber der russischen Gefahr. Obwohl geographisch zu Rußland gehörig, waren und bleiben die Balten deutsch; deutsch in der Gesinnung, im Geist und in der Kultur! Der Vortragende entrollte ein fesselndes Bild über Land und Leute in den baltischen Provinzen. Die Deutschen, die nur eine dünne Oberschicht bildeten, beherrschten das Land, aber doch zu Ruh und Frommen der anderen Bevölkerungsschichten, der Balten, Letten und Esten, die deshalb nicht minder deutsch fühlten. Der Deutsch-Balte war immer bis zu einem gewissen Grad Aristokrat; und das war gut so, denn nur dank des deutschen Herrtums konnte sich das Land dem Druck Rußlands, das immer wieder versuchte, die fremdländische Bevölkerung in den Provinzen gegenüber dem Deutschtum auszuspielen, erfolgreich erwehren. Aber nicht nur in politischer Hinsicht, sondern auch in Kunst, Literatur und Wissenschaft drückte sich hervorragend deutscher Charakter dem baltischen Land entgegen. Der Vortragende reichte seinen Schilderungen die

Amliche Anzeigen

Freitag, den 26. ds. Mtz., vor- mittags, soll im Stadtwalde „Geis- hof“ versteigert werden:
1. 88 Rmtz. Eichen-Postenholz, 220 Mtr. lang.
2. 78 Rmtz. Buchen-Eicheit.
3. 260 Rmtz. Buchen-Knüttel.
4. 4200 Rmtz. Buchen-Bellen.
Zusammenkunft vormittags 11 Uhr vor Klarenthal, Wirtschaft zum „Jägerhaus“ 447
Wiesbaden, den 20. Januar 1917.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22., 23., 24., 25. u. 30. Jan. 1917 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Raben- grund“ Schatzgräberien statt.
Es wird gebittet: Sämtliches Ge- lände einschließlich der Wege und Strassen, das von folgender Grenze umgeben wird:

Friedrich König-Wege, Döhrner Straße, Trompeter-Straße, Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbach), Weg Kesselbach- Fischgraben zur Blatter Str., Teufels- grabenweg bis zur Leichteisstraße.
Die vorgenannten Wege und Strassen, mit Ausnahme der inner- halb des abgeperrten Geländes be- findlichen, gehören nicht zum Ge- fahrengelände und sind für den Ver- kehr freigegeben. Jagdschloß-Platz kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.
Vor dem Betreten des abgeperr- ten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.
Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnisonkommando

Nichtamtliche Anzeigen

Halte in d. Winter Sprechstunden von 9^{1/2}—1 u. 3—4.

Zahnarzt

Hülsebusch
Luisenstrasse 49, I.
Fernsprecher 3937.

Seht Euren Kindern
LEBERTRAN.
Phlegma, Nervenleiden,
Ede Bismarck- u. Dohheimer Str.
Unsere gutschäumende, feste weiße
Seife Bindt 1 Mtz.
so Ing. Vorr. Philippbergstr. 33, P. I.

Gut schäumende Schmierseife
zu haben
Zehner, Bismarckring 6, P. r.
Erlöse mitbringen.

Matulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt

Zum möglichst sofortigen Eintritt werden eine flotte

Stenotypistin

sowie einige junge, tüchtige
Kaufleute,
auch Kriegsbefähigte, gesucht.
Süßke Bankstr. 11, Steno-
graphieren sowie tadelloste Zeugnisse
Bedingung.
Ausführliche Angebote mit An-
gabe der Gehaltsansprüche sowie
Zeugnisabschriften erbeten. 75

H. Hommel, G. m. b. H.
Mainz.
Wir suchen zum sofortigen Ein-
tritt tüchtige

Stenotypistin

mit längerer Praxis. Ausführliche
Bemerkungen m. Lebenslauf, Zeug-
nis-Abschriften und Angabe der
Gehaltsansprüche erbeten 76
Döhrhoff & Widmann A.-G.
Siebrich am Rhein.

Süßiges

Fabrikgeschäft

sucht auf sofort eine mit allen
Voraussetzungen vertraute

Montoristin.

Rur schriftliche Offerten an
D. Hermann, Westendstr. 36, 3.

Tüchtige Verkäuferin

für Parfümerie- u. Toiletteartikel
sowie oder später gesucht. Nur ver-
trauensvolle Personen, welche bis-
her in dieser Branche gearbeitet h.,
wollen sich melden.

Detle, Michelsberg 6.

Zuarbeiterinnen

u. Lehrmädchen für Lappen u. Röde
gesucht. Reiter-Str. 2, Große Dura-
straße 9.

Büglarin ges.

Waisenanstalt „Kassovia“,
Luifenstraße 24.

Lehrmädchen

zum gründl. Erlernen des Bügelns
für gleich oder Oftern ges. Wais-
anstalt „Kassovia“, Luifenstraße 24.

Zuvert. Krankenpfleger

für 1. Praxis gesucht, sofort oder
zum 1. Februar. Zu erfragen bei
Frau Pehle, Luifenstraße 18, 2.
Gebildetes junges Mädchen aus
guter Familie für die Nachmit-
tage als

Erzieherin

für achtjähriges Kind gesucht.
Frau Dr. Baer, Bierfabrik Str. 4.

Mochlefräulein

sowie oder später gesucht.
M. Christians, Rheinstraße 62.

Hausmädchen

mit guten Kenntn. ges. Döhrhoff,
Schillerstraße 14 (Abelsbühl).

Hausmädchen

für bald gesucht; nur solche, die in
Derrschottsbaus tätig gew. u. gute
Empfehl. haben, wollen sich melden.
Vorgustellen vorm. 11—12 u. abends
7—9 Uhr.
Schürenberg, Parkstraße 18.

Zimmermädchen

gesucht. Fr. Reyrath, Frankfurter
Straße 8.

Mädchen, Aushilfe od. Monatsm.

gesucht Weberstraße 7, Antheimer.
Fleisch. junges Mädchen sof. od. später
gesucht. Koenig, Goldgasse 2, 1.

Fleißiges Mädchen

für Zimmer u. Hausarbeit sof. ges.
Hotel Voogl, Rheinstraße 27.

Junges Mädchen

zum Servieren u. als Stütze gesucht.
M. Christians, Rheinstraße 62.

Mädchen, das Kochen kann,

in gute Stelle gesucht. Emmerling,
Edlene Aussicht 24.

Mädchen od. unabh. j. Frau,

die arbeitsfähig u. jung. hat, als
Aushilfe sof. od. 1. März bis 1. März
für Hl. Ehepaar in H. Haus, ges.
Portiell, nur nachm. Bernstein,
Oranienstraße 35, 1.

Mädchen für alle Hausarbeit

in H. Haus, j. l. Febr. ges. Seugn,
erforderl. Portiell, 9—1, 3—7. Frau
Dr. Orzler, Geisbergstraße 28, 2.

Tücht. Mädchen auf sofort

gesucht. Fr. Koenig, Rheinstraße 43, 1.
14- od. 15jähr. gefundenes kräftiges
Mädchen wird für leichte

Hausmädchen

Stelle vom 1. Febr. ab ges. Frau
Dr. Grünig, Schenkenbergstr. 7, 2.

Einf. reinl. Mädchen

für Haushalt und Küche gesucht.
Schilling, Adelsbühlstraße 76, Part.

Wegen Erlangung des Mädchens

tücht. zuverlässiges Mädchen,
das Kochen kann, ges. Martinengo,
Reudorfer Straße 3, 1.

Frau oder Mädchen

für vorm. gesucht, entl. ganze Tage.
Kogeler, Vorfrische 8, 2 r.

Monatsfrau für vormittags

von 8—1 Uhr gegen hohen Lohn ges.
Selbige muß gute Empfehlungen
haben, sauber und ehrlich sein.
Schürenberg, Parkstraße 18.

Saub. unabh. Monatsfrau ges.,

nahe Bismarckstr. wohnend, zu einz.
Herrn 2 Stb. vorm. bis 11 Uhr. Frau
K.hardt, gewerbsmäßige Stellen-
vermittlerin, Schulgasse 7.

Monatsfrau für 3 Stb. gesucht.

Dudenring, Oranienstraße 11.

Kranke, sof. Monatsfr. gesucht

vorm. 9—12 u. nachm. 1/3—1/4 Uhr.
Weissenfening, Philippstraße 16, 1.

Kaufmädchen

für einige Stunden gesucht. Gunged,
Adelsbühlstraße 38, Part. links.

Kaufmädchen gesucht.

Leopold-Emmelhain, Wilhelmstr. 38

Ordentliches Kaufmädchen gesucht.

2 Rothnagel, Gr. Burgstraße 16.

Kräftiges Hres Kaufmädchen

sofort gesucht. Goldschmidt, Philipp-
bergstraße 38, Part. links.

Gas- und Wasser-

Installateure

sowie
Elektromonteur

sucht bei gutem Lohn
D. Dofflein.

Spengler- u. Installateur-Gehilfe

für dauernd gesucht. Gerhardt, See-
robenstraße 18.

Tücht. Schuhmacher

bei gutem Wochenlohn für sofort
gesucht. Schuhfabrik Hans Sachs,
Michelsberg 13.

Reiselehrerling gesucht.

Jung. Reiseur, Bismarckring 37.

Reiseur-Lehrerling.

Braver Junge kann zu jeder Zeit
eintreten bei Jakob, Abing. Str. 11.

„Pfortner“

energieische Person, in schriftlichen
Arbeiten bewandert, sofort gesucht.
Schriftliche Angebote mit Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und An-
sprüchen an 65
Kaufmann G. G. G. G.

Kino-Portier

(auch Kriessinvalide) gesucht. Rab.
vorm. 11—12 Uhr, Hochstättenstr. 13,
Theaterbüro, Thalia-Theater.

Hausburiche

gejudt.
Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Ein Hausburiche

sofort gesucht.
Peter Enders, Michelsberg.
Junger kräftiger Buriche gesucht.
Soch, Dohheimer Straße 100.

Vermietungen

Kleinstraße 8 4-Zim.-B. sofort. 116

Rifolast. 15, Erdgeschoss u. 1. Et.,
je 6—7 Zim., Küche, 2 Mansarden,
2 Klosets, Bad, Elektr., Bad, zum
1. April zu vermieten. Rab. des.
oder Adelsbühlstraße 28, 1.

Delaspeckstraße 6, 2. gut möbl. Zim.
Friedrichstr. 41, 2 r., möbl. 3., 2 B.
No-iststraße 4, 2. möbliertes Zimmer.

Fremdenheime

Pension!

Zür gelähmt. Offizier passend.
Großes Parterre-Schlafzimmer u.
kleines Zimmer für Burichen frei,
mit bester Pension.
Pension Elbers, Paulinenstr. 1

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Junger Kattenspinnehund,
sowie gebr. Siphonwanne u. Johns
Goldkopf-Waschmaschine billig zu
verf. Bismarckring 28, Part. links.

Junger Kattenspinne-Färbchen
zu verf. Gasse, Dohheimer Str. 19,
S. 2. Berggasse-Koloni.

Merz.

Langer Kers-Vels, aus großen
Fellen, gut erhalten, ist aus privat.
Hand zu verkaufen. Besichtigung
11—1 Uhr vormittags. Besichtigung
Hotel Konnenhof, Zimmer 104.

Zwei fast n. Uebers., gr. H. u. H. G.
zu v. Viehtr. A. Ausst. 12, 2. P.

Neuer weißer Sweater
zu verf. Rheinstraße 99, 1 links.

2 Paar Schattentische
u. einige farb. Samtstühle bill. zu v.
Gartenfeldstr. 24, 3 L. v. 1—3 Uhr.

1 P. braune u. 1 P. schw. Leder-
Samtsch. Lederschuh, wasserdicht,
neue Sohlen, 1 Sportpaletot für sch.
Figur. Reichstraße 35, 1 links.

1 erstklass. Piano mit Spielschule,
Preis 650 Mk., abreisefähig sofort
abzugeben Bleichstraße 23, Part.

Helles Eichen-Schlafzimmer
billig zu verkaufen. Neumann,
Reichstraße 5.

Gr. doppeltür. Eisschrank,

gut erhalten, preisgünstig zu verf.
Conrad, Philippbergstr. 22, 1, von
11 Uhr ab zur Ansicht.

Fast neuer 1-tür. Ofen unter Preis
u. ein Jungl.-Heberzieher zu verf.
Kochstraße 23, vormittags.

Gehr. Lederwalze für 15 Mk.
zu verf. Soalgasse 16, 2 St.

Sändler-Verkäufe.

Neue Mastafungs-Garnituren

billig zu verf. Kollfalle 17, 1.

2 fast neue Winter-Heberzieher,
dunkl., sehr bill. Reugasse 19, 2.

Prachtvolle Pelze!

solange Vorrat, jetzt bedeutend
herabgesetzt!
Rein Loden, daher billige Preise!
Frau Gürk, Adelsbühlstr. 35, 1.

Billiger Lejesteoff.

Vollständige Jahrgänge u.
einzelne Nummern v. deutsch.
u. ausländ. Zeitschriften.
Moris und Rünzel,
Wilhelmstraße 58.

Pianos,
schwarz, im Auftrag zu verkaufen
Kuffionslektal, Friedrichstraße 19.

Verkaufe Möbel jeder Art.
A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Weinflaschen zu verk.

Off. u. R. 222 Tagbl.-Zweigstelle.

Kaufgesuche

1 Herren-Anzug für starke Fig.
u. Leinwand zu kaufen gesucht. Off.
u. R. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

für Militär: 1 P. braune Wasser-
triefel (Gr. 42), 1 Paar braune
Samtschuhen für schlan. jung. Mann.
Thum, Bleichstraße 27, 1 links.

Gehr. Jagdgewehr zu kaufen gesucht.
Off. u. R. 221 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel u. Altertümer jeder Art
kauft Heidenreich, Frankfurterstraße 9.

Kaufe Möbel aller Art.
A. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Kaufe Möbel all. Art u. Federbetten.
Nannenberg, Dellmundstraße 17.

Gegen hohe Bezahlung

kaufe einzelne Möbelstücke, Polster-
waren, kompl. Zimmer- u. Wohn-
Einrichtungen, ganze Kuchlässe,
modern oder unmodern. Offerten u.
N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Möbel für 4 Zimmer, Betten,
Deckbetten, Kleiderstühle, Vertiko,
Waschkom., Tisch, Stühle, Küchen-
sch. Off. N. 222 Tagbl.-Zweigstelle.

Küchen-Einrichtung zu kauf. gef.
Offerten Postlagerkarte 898.

Gute Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mittel-Erter-Gestell

mit oder ohne Glasplatten
zu kaufen gesucht.
Heidenreich, Frankenstr. 9.

Saar kauft
Chr. Stopp, Zimmermannstraße 6.

Ferbedschweißhaare 1 Stb. 3.50 kauft
Kets Becker, Bismarckstr. 26,
Gebrauchte Haarmatrassen
gegen gute Bezahlung zu kaufen
gesucht. Offerten unter N. 219 an
den Tagbl.-Verlag.

Wein- u. Sekt-Rorken

(gebrauchte) zahlt die
höchsten Preise
J. H. Weh, Forstschneiderei
Dohheimer Straße 6.

Cumpen

Kaufe Flaschen aller Art,
u. s. w., auch u. Dosenkiste
3. Sipper, Oranien-
str. 23, M. 2. Tel. 3471.

Gutes Heu

zu kaufen ges. Weiß, Soalgasse 36.

Immobilien

Ein in Eltville

in der Stadt gelegenes An-
wesen, auf welchem seit langen
Jahren Gärtnerei betrieben wurde,
mit etwa 40 Acker Gartenland, so-
wie Nebengebäuden, Laden, Gewächs-
häusern usw. wegen Berufswechsel zu
verf. Infolge der günstigen Lage
eignet sich das Anwesen auch für
jeden anderen Betrieb. Baugelegen-
heit vorhanden. Näheres bei Post-
assistent Holten, Eltville.
Vermittlung strengstens verboten.

Unterricht

Lehrerin

erst. Privat-Unterricht
in Stenograph. Pohl,
Königsstraße 24, 3. Zu sprech. Montag,
Mittwoch, Freitag, von 12—1 Uhr.

An engl. Konv.-Abendkursus

(Samstag 8—10 Uhr) können noch
Herren u. Damen teilnehmen, desgl.
Sonntagsvorm. 10—12 Uhr, per
Kontak 5 Mt. Anmeld. 10—1 u. 6—8
Dohheimer Straße 20, 2. St.

Verloren - Gejunden

Verloren

am 19. Jan. ein silbernes Damen-
Uhr-Armband. Gegen Belohnung
abzugeben Wilhelmstraße 5, 8.
Schw. Sammetgurt verloren.
Gep. Vel. abs. Dieblicher Str. 36, 2.

Der lange graue Samtschaden
Dienstag, 6—7 abends, vom Wald
bis Lahnstr. gefunden, wird gebeten,
dieselben Fundbüro abzugeben.

Gejährl. Empfehlungen

Erstklass. Schneiderin,

bisher in nur groß. Gesch. als
Direktrice tätig, sucht Kundsch. in
u. außer dem Hause. A. Bäder,
Luifenstraße 41, 3 links.

Größere Wäschendherel

empf. sich im Anf. säuml. Herren-
D., P. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbessern. Kleine Webergasse 7, 2.

Eleg. Nagelpflege,

Massage!

Karia Bomerstein, ärztlich gepr.,
Dohheimer Straße 2, 1.
Nähe Residenz-Theater.

Trudy Steffens,

Massage u. Handpflege, ärztl. geprüft,
Oranienstr. 18, 1 r., Nähe Adelsbühl.
Sprechst. täglich 10—12 u. 3—8 Uhr.

Massage, Nagelpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14,
Eingang Schützenhorstraße 1, 2 St.
Sprechzeit von 10—12 u. 2—7 Uhr.

Massagen, Hand- u. Fußpflege

Anny Kupfer, ärztl. gepr., Langg. 14

Städt. Verkaufsstellen:

Bleichstraße 26,
Adolfstraße 1,
Bertramstraße 25,
Selenenstraße 25

ger. Walfischfleisch

ein Viertelpfund 75 Pf. F447

Städtischer Verkauf.

Bleichstraße 26.

Kleine Schollen . . . 65 Pf. d. Pfd.
Gewässerter Klippfisch . 60 " "
Geräucherter Steinbeißer 45 " Viertelpfd.
Geräuchert. Walfischfleisch 75 " " F447

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Zu der am Dienstag, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale der „Wartburg“, Schwabacher Straße 51, stattfindenden

I. ordentlichen Ausschusssitzung

werden die Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Wahl eines Vorsitzenden und zweier Stellvertreter, Verlesung der Verhandlungsniederschrift der letzten Ausschusssitzung, Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Festsetzung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1917, Sonstiges.

Wiesbaden, den 14. Januar 1917. F203

Der Kassenvorstand: August Jettel, Vorsitzender.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Für Schlittschuh- und Skiläufer

F. Herzog's Knöchelhalter „Gelenkschutz“



Gibt festen Halt

Verhütet Uebertreten

Ges. gesch. Dtzl. N° 642587

Dieser Knöchelhalter ist aus erstem Ziegenleder hergestellt und leistet bei Sport, Märschen, Ski- und Schlittschuhlaufen hervorragende Dienste.

Preis für 1 Paar M. 6.—

nur zu haben bei

Ferdinand Herzog Schuhwarenhaus

Langgasse 50, Ecke Webergasse. Fernsprecher 626. K 76

Generalstabskarten

der Königl. Preuss. Landesaufnahme.

Stets neueste Auflagen in allen Maßstäben: 1:25000 bis 1:300000.

13 Zusammendrucke vom östlichen Kriegsschauplatz 1:300000:

Petersburg, Reval, Lohrnbuk, Witebsk, Ostrow, Wilkomierz,

Walk, Windau, Pinsk, Warschau, Posen, Tilsit, Stolp,

4 Zusammendrucke vom westlichen Kriegsschauplatz 1:300000:

Belgien, Metz-Belfort, Paris Ost und Paris West.

Preis pro Blatt Mk. 2.60.

Generalstabskarten vom westlichen Russland in 1:100000.

Für Militär- und Zivilbehörden Preisermäßigung. Verzeichnisse und Übersichten kostenfrei gegen 10 Pfg. Portoinsendung. F 177

Kartenvertriebsstelle Coblenz.

Aufgesprungene Haut Puroderma-Glycerin
ist ein gutes Mittel für raue und spröde oder durch Frost beschädigte Haut. 45
Schütznhof-Apotheke, Langgasse 11.

Bergeßt die hungernden Vögel nicht!

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Montag, den 22. Januar.

Zum Besten der Witwen- u. Waisen-Pensions- und Unterstützungsanstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:

III. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters unter Leitung des Kgl. Kapellmeisters Hrn. Prof. Franz Mannsperger und unter Mitwirkung der Frau Kammermängerin Sigrid Hoffmann-Dnegin (Alt) von der Königl. Hofoper in Stuttgart.

Programm:

1. Zum Gedächtnis des Komponisten († 26. 12. 16) Ouvertüre zur Oper „Morgiane“ von Bernhard Scholz.
2. Konzert-Arie „Endlich soll mir erblühen“ von Chr. W. von Glud. (Gesungen von Frau Hoffmann-Dnegin.)
3. „Königin Mab, die Traumfee“, Scherzo aus „Romeo und Julia“, dramatische Sinfonie für großes Orchester von H. Berlioz.
4. Altsächsische Lieder (1700—1800) um Klavier: a) Hoffnung von E. Reichardt (1758—1825). b) Der Psalm von Em. Bach (1714—1788). c) Der Rosenkranz von Fr. Heint. Himmel (1765—1814). d) Die rechte Stimmung, Aria von G. P. Telemann (1681—1767). e) Maria auf dem Berge, Altes Schlesiendes Volkslied (1735). (Frau Kammermängerin Hoffmann-Dnegin.) — 10 Minuten Pause. —
5. Aus der neuen Welt, Sinfonie Nr. 5 (E-moll, op. 95 für großes Orchester von Anton Dvorak. I. Adagio — Allegro molto. II. Largo. III. Scherzo. — Molto vivace. — IV. Allegro con fuoco.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 Uhr.

Preise der Plätze:

- 7 Mk., 1 Platz Mittelloge im 1. Rang
- 6 Mk., 1 Platz Seitenloge im 1. Rang
- 5.50 Mk., 1 Platz 1. Ranggalerie
- 5 Mk., 1 Platz Orchesterfessel 5 Mk.
- 1 Platz Parterre 4 Mk., 1 Platz Parterre 2.50 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie (1. Reihe) 3 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie (2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe, Mitte) 2.50 Mk., 1 Platz 2. Ranggalerie (3.—5. Reihe, Seite) 1.50 Mk., 1 Platz 3. Ranggalerie (1. Reihe und 2. Reihe, Mitte) 1.50 Mk., 1 Platz 3. Ranggalerie (2. Reihe, Seite, und 3. und 4. Reihe) 1.25 Mk., 1 Platz Amphitheater 75 Pf.

Residenz-Theater.

Montag, den 22. Januar.

Duwend- und Fünzigertarten gültig gegen Nachzahlung.

1. Kammerpiel-Abend.

Gastspiel des Groß. Hessischen Hof-schauspielers Herrn Rudolf Weisker vom Hoftheater in Darmstadt.

Am Tereftsch.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Elsboda.

Hugo Rudolf Weisker a. G.

Lea Agnes Hammer

Abel Wilhelm Chandon

Ein Mädchen Elsa Tilmann

Ein Diener Rudolf Hildenbrand

Nach dem 1. u. 2. Akte größ. Pausen

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze.

- Salon-Loge 6 Mk. (Ganze Loge — 4 Plätze 20 Mk.), 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchesterfessel 4 Mk., 1. Sperrfäß 3.50 Mk., 2. Sperrfäß 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
- Duwendarten: 1. Rang-Loge 4.50 Mk., 1. Rang-Balkon 4.20 Mk., Orchesterfessel 3.60 Mk., 1. Sperrfäß 3.00 Mk., 2. Sperrfäß 2.40 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
- Fünzigertarten: 1. Rang-Loge 1.90 Mk., 1. Rang-Balkon 1.65 Mk., Orchesterfessel 1.40 Mk., 1. Sperrfäß 1.15 Mk., 2. Sperrfäß 90 Pf., 2. Rang 60 Pf., Balkon 40 Pf.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Montag, 22. Januar.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Pique Dame“ F. v. Suppé.

2. Zwei spanische Tänze, Moszkowski

3. Die schöne Amazone, Charakterstück v. A. Löschhorn.
4. An der schönen blauen Donau, Walzer v. Joh. Strauss.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Puppe von Nürnberg“ von A. Adam.
6. Morgenlied von Fr. Schubert.
7. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ von A. Lortzing.
8. Herzog Alfred-Marsch von C. Komzak.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre z. Op. „Der schwarze Domino“ von D. F. Auber.
2. Andante von L. v. Beethoven.
3. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ v. Rossini.
4. Eine kleine Nachtmusik von W. A. Mozart.
5. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle von G. Reißiger.
6. Träumerei von R. Schumann.
7. Fantasie aus d. Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.



Thalia.

Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vom 20. bis 23. Januar, nachm. 4—10; Sonntags 3—10 Uhr.

Belöfte Ketten.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Henny Porten.

(5. Film der neuen Serie 1917.)

Das tragisch einsehende und in einen verheißenden Schluss ausklingende Werk gibt Henny Porten wiederum Gelegenheit, ihre vornehme u. anmutige Darstellungskunst auf ganzer Höhe zu zeigen.

Richard schwärmt für's Türkische.

Lustspiel in 2 Akten mit Manny Siener und Richard Genius.

Eine geistreiche Frau.

(Komödie.)

Neuzeit-Gifs-Wode.

Erstklassiges Künstler-Orchester

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810

Großstadt-Programm

vom 16.—31. Januar 1917:

Barton's

lebende farbige Gipsengemälde

in höchster Vollendung!

Rosa Bida, die lustige Kunstseiferin.

Serty Gold, die brillante Humoristin.

Ella Octavio

mit ihrer reizenden, bunten Renagerie Affen, Hunde, Katzen, Arraras

Bestgehender Dressur-Akt!

Carlus, Hand Schatten-Künstler.

2 Fäderli 2, Drahtseil-Wunder.

Oly Aliv, Tanz-Künstlerin.

Irwin & Mar

Ausgezeichnete Kabipiele.

4 Juissanos 4

Herborragende Akrobat-Tänze.

A. Grill, der Wundermenschen.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.



Tannustr. 1. Erst-Alleinaufführung

Doritt Weixler

der unvergessene Liebling des Publikums in dem übermütigen Lustspiel

Doritt

bekommt'ne Lebensstellung.

Herrliche Bilder aus dem Riesengebirge.

Glya Desmond.

Die bekannte graziöse Tänzerin in

Das Cigaretten-Mädel.

Realistisches Lebens-Schauspiel.

Sonntags

Anfang 3 Uhr.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Vorfürungen mit beliebt. Darstell.

Heute letzter Tag!

(3 bis 10 Uhr):

Nonoster Kriegsbericht erschienen 18. Januar.

Erst- u. Allein-Aufführung!

Spiel

im Spiel.

Eine doppelte Liebesgeschichte in 3 Akten.

Hervorragendste Darstellung!

Origineller, unterhaltender Inhalt!

Darsteller u. a.: Friedrich Zelnik, Theater Königgrätzerstr., Berlin.

Rosa Valetti, Metropol-Theater, Berlin.

Erika Glässner, Komödienhaus, Berlin.

Margarete Ferida, Josephst Theater, Wien (früh. Residenztheater hier)

Darnach:

! Fräulein Wildfang. !

Entzückendes Lustspiel in 4 Akten mit Lisa Weise, Karl Beckersachs, Berliner Theater, Berlin.

Extra-Einlagen.